

Um Ihnen ein besseres Nutzererlebnis zu bieten, verwenden wir Cookies. Durch Nutzung unserer Dienste stimmen Sie unserer Verwendung von Cookies zu. [Weitere Informationen](#)

Ok

Jobs Immo Trauer Tickets Werben E-Paper

Menü

Suche Benutzer

Home Lokales Landkreis Rotenburg Rotenburg (Wümme) Relikt des Kalten Krieges in Unterstedt



0



FACEBOOK



E-MAIL



TWITTER



GOOGLE+



FEEDBACK

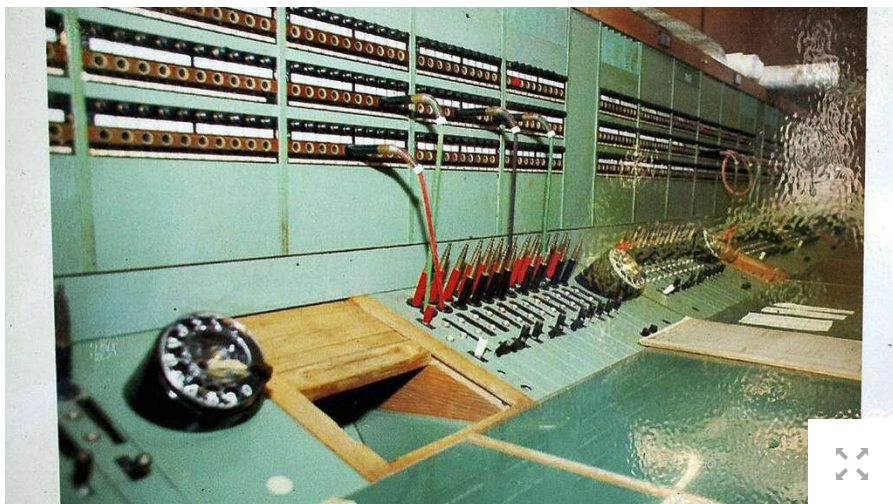


MERKLISTE

Intakte militärische Schaltzentrale im Bunker

Relikt des Kalten Krieges in Unterstedt

20.07.17



Die Schaltzentrale des Bunkers.

© Bonath

Unterstedt - Von Wieland Bonath. Eine Atombunker-Anlage wenige Kilometer von Unterstedt entfernt am Kulturpfad, wo der asphaltierte Waldweg in das Grafeler Holz mündet? Viele wissen von diesem Relikt der Bundeswehr aus der Zeit des Kalten Krieges nichts.

Zahlreiche Spaziergänger und Radwanderer beachten den roten Backsteinbau hinter dem grünen Maschendrahtzaun kaum, obwohl hier bis vor 21 Jahren 16 Meter unter der Erde Männer rund um

die Uhr Dienst taten. Die Soldaten und Zivilbediensteten waren im Falle eines Atomkrieges für die Bundeswehr ein wichtiger Bestandteil zur Absicherung der militärischen Kommunikation.



Spektakulärer Stunt! Biker stürzt sich Damm hinunter

Ein Specht hämmert gegen einen Baum, Sonnenstrahlen fallen durch die Bäume. In diese fast totale Stille passt das flache Gebäude hinter dem Zaun mit den Hinweisschildern. Von seinem einstigen Nutzen ist nicht mehr zu sehen. Durch die Fenster und Türen pfeift der Wind. Ein Militär-Lkw-Anhänger mit Tarnbezug steht verlassen in der Gegend.

Der Passant wird neugierig und liest auf großen Infoafeln: „Die (GSVBw) war eine militärische Nachrichtenvermittlungsstelle. Ihre Aufgabe sei die Aufrechterhaltung die Aufrechterhaltung der militärischen Kommunikation im Falle eines Atomkrieges gewesen. Die Anlage sollte das Personal vor atomaren, chemischen und biologischen Waffen schützen. Weiter erfährt der interessierte Hinweistafel-Leser: „Im Ernstfall sollte der Bunker dem Personal das Überleben eines Atomkrieges für die Dauer von 28 Tagen ermöglichen.“ Einen direkten Treffer hätten die Menschen jedoch auch in 16 Metern tiefe kaum überlebt.





Verlassen und nicht mehr gebraucht: die ehemalige Grundnetz-Schalt- und Vermittlungsstelle der Bundeswehr im Grafeler Holz bei Unterstedt. Durch dieses flache Gebäude gelangte man durch schwere Stahltüren in den 16 Meter tiefen Atombunker. © Bonath

Derartige Anlagen ließ die Bundeswehr Anfang der 1960er-Jahre nicht nur in Unterstedt bauen. Auch in der Lüneburger Heide gibt es diese Art von Kommunikationseinrichtung. Sogenannte Schwesteranlagen sind außerdem in Lüderesen (Region Hannover) und Elmlohe (Landkreis Cuxhaven) entstanden. Sie alle gehören laut der Hinweistafel am Zaun zur vielfach vorhandenen „besonderen militärischen Sonderinfrastruktur“. Heute stehen sie auf der Liste der Baudenkmale des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege.

Grundnetz-Schalt- und Vermittlungsanlagen wie in der Nähe von Unterstedt gab es bundesweit 33 Stück. Die Baukosten beliefen sich auf jeweils rund 20 Millionen Mark oder zehn Millionen Euro. Der unterirdische Schutzbau ist 50 Meter lang, 25 Meter breit und fast zehn Meter hoch, die Wände sind drei Meter stark. Viele Räume des Bunkers mit autarker Strom- und Wasserversorgung sind noch original erhalten. Auch die Versorgungsnetze sind noch intakt. Die Schutzräume sind so ausgelegt, dass 65 Personen im Verteidigungsfall von der Außenwelt abgeschottet leben konnten.

Inzwischen gehört die Anlage einem spargelverarbeitenden Betrieb aus der Nähe von Visselhövede. Im oberirdischen Bereich soll eine Spargel-Wasch- und Sortieranlage entstehen.

Unter der Erde möchte der Verein „Vorbei“ gerne ein Museum einrichten. So steht es auf einer der Informationstafeln. Das Anliegen des Vereins ist es, derartige Anlagen zu erhalten. Erfahrung haben die Aktiven. „Vorbei“ betreibt zwei eigene Bunkeranlagen in Elmlohe und Hannover.“

www.vorbei-ev.de

Das könnte Sie auch interessieren

Empfohlen von Taboola

1000 Euro für die Simbav-Waldgruppe

Seniorenbeirat möchte „Nette Toilette“ in der Samtgemeinde etablieren

Wer ist der geheime Türöffner?

Spezialtechniker holen Dreck aus Finteler Abwasserrohren

Kreiszeitung.de bei Facebook - Gefällt mir klicken und immer informiert sein

YOUR REACTION?



Freudig erregt

1



Beunruhigt

1



Glücklich

1



Traurig

0



Wütend

0

Powered by VICOMI

Mehr zum Thema:

Rotenburg (Wümme)

Die neuesten Fotostrecken >



> Weyhe

„Summer in the City“
trotz Regenwetter in
Weyhe



> Welt

Zwei Tote und viele
Verletzte nach
Seebeben vor Kos



> Welt

56-Jähriger nach
Schussgeräuschen in
Kassel
festgenommen



> Deichbrand-Festival

Deichbrand Festival:
Party am
Donnerstag

Meistgelesene Artikel



> Sottrum

Mittelalter-Markt in Höperhöfen: „Liberi Effera“ brechen das Eis



> Scheeßel

22. Beeke-Festival begeistert Folklore-Fans in Scheeßel



> Ferdinands Feld Festival

Veranstalter erwartet 10.000 Besucher beim Ferdinands-Feld-Festival



> Sittensen

Sattelzug hat 17 Tonnen Hühnerkot zu viel geladen

Kommentare

▼ Kommentar verfassen

Unsere Services für Sie im Überblick

Service

Wetter

Verkehr

Bundesliga-Tippspiel

Lesershop

Tickets

Veranstaltungen

DeichStube

Anzeigen

Stellenanzeigen

Autoanzeigen

Immobilienanzeigen

Werben

Trauer

Kleinanzeigen

Abo

Übersicht

Aboservice

Probeabo

E-Paper

Über uns

Kontakt

Impressum

Datenschutz

FAQ

AGB

Mediadaten Online

Mediadaten Print

Über unsere Werbung

